

LESERMEINUNGEN



wurden nach dem Krieg des Landesverrats beschuldigt. Die Freiwilligen aus Norwegen waren unter den besten Soldaten der Waffen-SS. Einige von ihnen waren bis zum Ende in Berlin oder sonstwo, wo ihre Kompanie im Mai 1945 stand. Einige haben ihr Grab in der Umgebung von Sankt Petersburg oder in den Karpaten oder irgendwo sonst gefunden, immer an der Seite ihrer deutschen Kameraden. Vergeßt das nicht!

Randulf Johan Hansen,
Billingstad, Norwegen

Wir waren auch „dabei“

Betr.: „Die Verbrechen des Roten Kreuzes“, NE 1/97

Die norwegischen Schwestern des Roten Kreuzes, die Deutsche im Zweiten Weltkrieg betreuten, wurden nach dem Krieg ins Gefängnis geschleppt, mit der Begründung, der Staat habe sein Vertrauen in sie verloren. Die Mindeststrafe betrug vier Jahre Gefängnis. Sie durften bei den Wahlen nicht mitstimmen, und dies zehn Jahre lang. Das Rote Kreuz in der Schweiz hat sich für die Schwestern eingesetzt, der norwegische Staat hat darauf aber keine Rücksicht genommen (ich nehme an, daß es auch in Dänemark so war).

Die norwegischen Schwestern wurden als Landesverräterinnen angesehen. Es leben in Deutschland viele Norwegerinnen, die mit deutschen Soldaten verheiratet waren, einige von ihnen waren auch an der Front. Nach dem Krieg haben sie deshalb ihre Staatsbürgerschaft verloren.

Sie in Deutschland müssen nicht immer nur an sich selbst denken. Wir, die Norweger, waren auch „dabei“, und über 97 000 Norweger